



MIBA-Privatanlagen-Wettbewerb auf der Faszination Modellbahn 2023

Von Mannheim in die Provence

Am diesjährigen Privatanlagen-Wettbewerb auf der Faszination Modellbahn nahmen acht Modellbauer mit Anlagen zu unterschiedlichen Themen teil. Für alle, nicht nach Mannheim gereisten, stellen wir hier die Wettbewerbs-Anlagen vor.



Zum zweiten Mal nach 2019 fand die Faszination Modellbahn in Mannheim statt. Nach mehrjähriger Corona-Pause genossen es Aussteller und Publikum, sich wieder persönlich treffen und fachsimpeln zu können. Auch dieses Jahr veranstaltete die MIBA wieder gemeinsam mit dem Messeveranstalter der Schall-Gruppe einen Privatanlagen-Wettbewerb. Acht Teilnehmer packten ihre transportablen Anlagen ein und nahmen in Mannheim an der Publikumsschau teil.

Oben und links: Urlaubsstimmung kam mit der H0-Anlage von Ronalf Kramer auf. Er baute eine Kleinstadtszene mit angrenzender Landschaft aus der Provence. Vor dem Rathaus pendelt eine Straßenbahn ins Stadtzentrum und es endet eine französische Privatbahngesellschaft am Hausbahnsteig. Die Gebäude entstanden im Eigenbau und die Gestaltung entspricht dem südeuropäischen Flair.

Eine Grubenbahn der Harzer Baryt-Industrie, die vom Verladesilo der Grube zur Fabrik für die Veredelung führt, baute Heinz-Ulrich Grumpe in H0e. Mit bewaldeten Hängen und einer steigungsreichen Strecke, wurde die Mittelgebirgsregion des Harzes nachempfunden. Die Gebäude entstanden größtenteils aus Aughagens Baukasten und wurden aufwendig perfektioniert. Die Lokomotiven stammen von Roco und Minitrains, während die Güterwagen angepasste Wagen von Roco sind. An der Anlage wusste der Erbauer allerlei Interessantes über die Abläufe und Aufgaben der Baryt-Industrie zu berichten.



Strahlender Sieger des Anlagenwettbewerbs war Heinz-Ulrich Grumpe mit seiner Grubenbahn der Harzer Baryt-Industrie. Die kleine H0e-Anlage stellt die Verbindung von der Grube zum Verarbeitungswerk dar. In Schmalspurzügen mit Dampftrieb wird das Rohmaterial in die Veredelung gefahren, wozu ein 50-%-Gefälle im 180°-Bogen überwunden werden muss. Die Züge verschwinden sowohl in der Grube als auch in der Veredelung. Im Inneren ist eine Wendel vorhanden, sodass ein reger Betrieb auf der liebevoll gestalteten Modellbahn erfolgt. Die MIBA wird der kleinen Anlage noch ein separates Porträt widmen.

Zweitplatzierte ist dieses Jahr „Wettbewerbs-Urgestein“ Wolfgang Stößer geworden, der mit seinem Diorama „Bahnhof Hohe Kante“ antrat. In Stößer-Manier wurde ein perfekt und mit viel Liebe zum Detail gestaltetes Fleckchen Erde in H0e präsentiert, bei dem es um einen sonnigen Sonntagnachmittag ging, an dem viele Stadtbewohner den Weg zu einem Markt gesucht haben. Als Trans-



Der Bahnhof „Hohe Kante“ wurde an einem Sonntagnachmittag nachgebildet, an dem viele Erholungssuchende den Weg in die Natur gefunden haben. Der Triebwagen hält am einfach aufgebauten Schüttbahnsteig. Der Bahnhof wurde mit einem zweistöckigen Lokschuppen und einem Empfangsgebäude bayerischer Bauart dargestellt.



Die H0-Winteranlage „Obersilken“ von Otto Gisch wurde in der MIBA bereits vorgestellt. Der Betrieb auf der Anlage aus Märklin-C-Gleisen läuft auf zwei Ebenen ab. Als Thema wählte der Erbauer eine oberbayerische Szenerie, die mit den passenden Gebäuden umgesetzt wurde.



Heiko Wendler baute ein Diorama mit einer Verladeanlage eines amerikanischen Getreidesilos in der Nenngröße N. Der Silo von Walthers wurde gealtert und wird mit Dieselloks bedient. Der Schaukasten steht als Rangierspiel im Büro des Erbauers.



Albert Messerschmidt verwendete alte Weinkisten für den Bau von Dioramen in der Nenngröße 1:45. Die einzelnen Dioramen sind zu einer Anlage zusammengestellt; Oe-Fahrzeuge auf Magic Train-Basis wickeln den Betrieb ab.



Die Verbindung von einem Steinbruch (links im Bild) zum Brecher stellte Dr. Michael Giersberg mit der H0e-Anlage „Zum Brecher“ dar. Der Werksverkehr wird als Feldbahn betrieben. Außerhalb des Werkes wurde auch eine mittel-deutsche Ortschaft mit Personenbahnsteig dargestellt.



Mit einer kleinen H0e-Anlage, die Jörg Baumann mitbrachte, wurden die Besucher in Feldbahn-Atmosphäre gezogen. Die Feldbahn verfügte über ein kleines Betriebswerk und diente der Versorgung eines Sägewerkes. Die Gestaltung erfolgte in Anlehnung an die Waldbahn Abreschviller in den Vogesen. Das Sägewerk wurde teilweise mit beweglichen Details gestaltet. Die Fahrzeuge stammten überwiegend von Minitrains. Fotos: Sebastian Koch

portmittel dienen zwei- und vierachsige Triebwagen.

Den dritten Platz errang Ronalf Kramer mit einer Modellbahn in H0, die eine kleinstädtische Szene aus der Provence darstellte. Für dieses Thema musste nahezu alles im Eigenbau entstehen. Die leuchtenden Farben der Lavendelfelder und Gebäude zogen die Besucher in ihren Bann, sodass die Anlage immer umringt war.

Mit den übrigen Anlagen bildete der Wettbewerb einen „bunten“ Mix, bei dem sich die Besucher viele Tipps holen und mit den Erbauern fachsimpeln konnten. Die nächste Faszination Modellbahn findet vom 8. bis 10. März 2024 statt. Auch dann wird es wieder einen MIBA-Privatanlagen-Wettbewerb geben, zu dessen Teilnahme die Redaktion Sie, liebe Leser, bereits jetzt  herzlich einlädt. Sebastian Koch



Zum obligatorischen Gruppenfoto mit MIBA-Chefredakteur nahmen die Teilnehmer am Samstagnachmittag vor ihren Anlagen Aufstellung. Die drei Erstplatzierten erhielten Urkunden mit Einkaufsgutscheinen. Alle Teilnehmer erhielten als Anerkennung zusätzlich heimische Weinspezialitäten.